№ 113. 1880.

Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. September.

Bekanntmachungen.

Gemäß §. 23. des Statuts für die Sparkasse des Kreises Merseburg bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Sparkasse für den Kreis Merseburg am **1. Oktober d. Js.** eröffnet werden wird.

Das Geschäftslokal befindet sich im neuen Kreishause, kleine Ritterstraße Nr. 8. Die Geschäftsstunden sind von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags festgesetzt. Als Rendant wird fungiren Herr Matthias I, als Controleur Herr Vogel.

Die Kreis-Sparkasse nimmt Einlagen von 1—1500 Mark an und verzinst dieselben mit 3⅓ %. Die Annahme höherer Einlagen und zwar bis zum Betrage von 5000 Mark hängt von der Zustimmung des Curatoriums ab.

Ausleihungen finden statt:

1) gegen Hypothekbestellung,
2) gegen Verpfändung geldwerther Papiere,
3) gegen Bürgschaft auf bloßen Schuldschein bis zur Höhe von 1500 Mark.

Bei Beträgen bis 150 Mark ist 1 Bürge erforderlich, bei höheren Beträgen zwei.

4) **an Gemeinden** gegen bloße Schuldverschreibungen **ohne hypothekarische Sicherheit.**

Wir empfehlen das Institut zur fleißigen Benutzung.

Merseburg, den 2. September 1880.

Kreisausschuß des Kreises Merseburg.
Vogt.

Bekanntmachung.

Die Rohr- und Schilfnutzung der der Stadtgemeinde Merseburg gehörigen, im Gotthardtsteiche belegenen Parzellen, sowie die Nutzung einer daselbst belegenen Grasparzelle werden am 1. Januar 1881 pachtlos und sollen von da ab anderweit auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

Dienstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Kommunalbüreau anberaumt und ersuchen Pachtlustige, sich im Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Kommunalbüreau eingesehen werden.

Merseburg, den 16. September 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für Küche und Hauswirthschaft, sowie zur Mitbeaufsichtigung der Kinder in der neuen Kinderbewahr-Anstalt auf dem Sande wird zum Oktober cr. eine rüstige Frau ohne Familie oder ein gesetztes Mädchen gesucht.

Merseburg, den 17. September 1880.

Der Magistrat.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 20. huj., Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

Berathung und Beschlußfassung über

1) die gegen den Bebauungsplan Sektion VI. erhobenen Beschwerden;
2) die Abänderung des Bebauungsplans Sektion V.;
3) die Wahl einer gemischten Kommission zur ferneren Berathung der Kasernirungs-Angelegenheit;
4) die Umpflasterung und Tieferlegung der Straße zwischen der General-Kommission und dem neuen Gymnasium 2c.;

geheime Sitzung:

Personalien 2c.

Merseburg, den 17. September 1880.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Krieg.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 22. September c., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen voraussichtlich circa 35 Stück ausrangirte Königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichsgeld verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Das Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Auction von Kartoffeln.

Montag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen **ca. 4 Morgen Kartoffeln,** in **Parzellen von je ½ Morgen,** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Sammelplatz: an der Ehrensäule (Lauchstädter Str.)

Merseburg, den 15. September 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein Haus, in bester Geschäftslage Merseburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Kreis-Aukt.-Komm. **Rindfleisch** hierselbst.

---

4 Stück Läuferschweine stehen zu verkaufen **Neumarkt 32.**

Eine **6pferdige Dampfmaschine** in gutem Zustande verkaufen billig, wegen Anschaffung einer größeren **Heilmann & Abel,**
Merseburg.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, eine tragende **Kuh** sowie 150—160 Ctr. **Futterrüben** sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Zöschen, den 16. September 1880.

F. Seeburg.

Donnerstag den 23. d. M.,

stehen ca. **50 Stück Fersen und Kühe, hochtragend u. neumilchend** mit den **Kälbern** sowie **10 Stück ½ jährige Kälber**

„Echt importirt Ostfriesländer Raçe"

zum Verkauf.

Von Freitag den 24. d. M. ab,

habe ich Auswahl von **hochtragenden Fersen und Kühen,**

„Altenburger Raçe",

wozu Kaufliebhaber bei **billigster Preisnotirung** ergebenst einladet

Louis Nürnberger, Viehhändler.

Logis-Vermiethung.

Eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus geräumigen Entrée, 3 großen Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör (auch Pferdestall), ist zu vermiethen und sogleich oder später zu beziehen bei

Fr Schreiber, Burgstr. 5.

---

2 Logis sind zu vermiethen und 1. Oktober oder später zu beziehen **Gotthardtsstraße 37.**

Eine sehr freundlich gelegene **möblirte Stube** an einen einzelnen Herrn, der Aufwartung und Kost mit erhalten kann, zu vermiethen **Unteraltenburg 42.,** 1 Tr.

Ebendas. finden **1—2 Pensionaire** freundl. Aufnahme u. Nachhülfe.

Logis-Vermiethung. Im früheren Landrath Weidlich'schen Hause in hies. Oberaltenburg ist die untere Etage, best. in 6 Zimmern, Küche, Keller, Waschhaus, Garten und Zubehör, vom 1. Januar 1880 ab zu vermiethen durch den Kr. Aukt. Komm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Die jetzt vom Herrn Amtsgerichts-Rath Rudolph bewohnte I. Etage meines Hauses, bestehend aus 8 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche, Garten und allem Zubehör, ist (mit oder ohne Pferdestall und Remise) zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

Ch. verw. Merkel.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermiethen und sogleich oder 1. Oktober zu beziehen **Brühl Nr. 18.**

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort oder 1. Oktober zu vermiethen **Windberg 10.**

Eine freundlich möblirte Stube, parterre, ist an ein oder zwei Herren zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen **Schmalestraße 26** part.

Ein Logis, Weißenfelser Str., I. Etage, von 3 Stuben nebst Kammer und Zubehör ist zu vermiethen und 1. Oktober oder später zu beziehen; zu erfragen **gr. Sixtistraße 7.**

Ein freundliches Logis von Stube, 2 Stubenkammern, Küche nebst Zubehör ist an ruhige Miether zu vermiethen und 1. October oder Neujahr zu beziehen; Näheres in der Exped. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118800918-16/fragment/page=0001

Eine Parterre-Wohnung ist sofort zu vermiethen **Weißenfelserstr. 4.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich mein Geschäft vom **Markt** nach **Roßmarkt 4** verlegt habe und bitte, mich bei Bedarf gütigst zu berücksichtigen.

C. Werner, Goldarbeiter.

Vom Manöver zurück.

Gensert, Ober-Roßarzt.

Dreschmaschinen

mit Bügel-Göpel, **Häckselmaschinen** in verschiedenen Größen (Gestell in Holz und Eisen), **Ketteneggen**, 1- und 2spännig, **Viehwagen, Häckselmaschinenmesser**, sowie **alle Ersatztheile für landwirthschaftliche Maschinen** empfiehlt

E. Rosch,
a. d. Dammmühle.

I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc.
empfiehlt d. O.

Lexica,

Schulbücher u. Atlanten
zu den **billigsten** Preisen.
P. Steffenhagen's Buchhandlung.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(315) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
zwischen
HAMBURG und **NEW-YORK**
Durch Passagen
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätstrasse 33./34.,
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weißenfels.

Ausschank der Nürnberger Actien-Brauerei bei **C. Adam,** Gotthardtsstraße 22.

Bier vorzüglich und **frisch** vom **Eis,**
Auswahl von **kalten Speisen** und
Delikatessen, kalter und
warmer Getränke,
Ananas-Bowle, à Glas **50 Pf.**

In Flaschen liefere ich frei in's Haus:
für **3 Mark** 16 Flaschen **Nürnberger Exportbier,**
für **3 Mark** 18 Flaschen **Nürnberger Schankbier,**
ohne Einsatz für Flaschen.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Sympathische Heilanstalt:
Merseburg, Friedrichstraße.

Nachdem Wohll. Polizei-Verwaltung hierselbst Anmeldung gemacht worden ist, mache ich ein hochgeehrtes Publikum auf mein Heilverfahren aufmerksam. Die schwierigsten ältesten Leiden, gleichviel welchen Namens, sind seit dem Bestehen meines öffentlichen Auftretens im Jahre 1875 geheilt. Atteste und Namensverzeichniß sind bei mir einzusehen.

Sprechstunden täglich von 8—12 und von 2—4 in meiner Wohnung Friedrichstraße.

Hochachtungsvoll
J. G. Pfeiffer, Heilkünstler.

Merseburg, den 17. September 1880.

Pulsometer,

Patent und **System C. Ulrich,**
bestempfohlene neueste und bedeutendste Verbesserung liefert zu Originalpreisen unter Garantie größter Leistungsfähigkeit bei reducirtem Dampfverbrauch und ertheilt jede gewünschte Auskunft, sowie Prospecte und Preiscourante gratis und franco die **Maschinenfabrik u. Eisengießerei**
R. Sonntag, Gera, Reuß,
Generalvertretung für Thüringen, angrenzendem Königreich und Provinz Sachsen.

Zu
Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken

empfiehlt
eine schöne Auswahl neuester Kunst-Gegenstände
als sehr passend und preiswürdig.

Gustav Lots.

Saat-Roggen.

Probsteier- und Zeeländer-Saat-Roggen hat in bester, trockendster Qualität abzugeben **Rittergut Wegwitz** bei **Merseburg.**

Prima Magdeburger Sauerkohl,
frische Kieler Speckbücklinge,
frische marinirte Heringe,
frische geräucherte Heringe,
frischen geräuch. u. marin. Aal
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen nimmt Herr **Otto Peckolt, Markt Nr. 6.,** entgegen.

Gustav Bernstein,
Johannisstraße 10.

Lutze's *Restaurant, Burgstr.* **12,**
Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries,
nothwendiger Zusatz zur Kuhmilch für Säuglinge — im Sommer unentbehrlich.

Lager bei **Gust. Elbe** u. **beiden Apotheken** in Merseburg, Herrn **F. H. Langenberg,** Lauchstädt, Herrn Apothekenbesitzer **Hoffmann,** Mücheln.

Ed. Klauß, Merseburg,

empfiehlt zu billigen Preisen:
prima **Briquettes,**
" **Pressteine,**
" **Handformsteine,**
" **Böhmische Braunkohlen,**
" **Meuselwitzer** -
" **Bitterfelder** -
" **Luckenauer** -
" **Westfälische (Schmiede-) Steinkohlen,**
" **Zwickauer Steinkohlen,**
" - **Coaks,**
" **Oelsnitzer Steinkohlen.**
" **Gruden-Coaks.**
" **Kiefern-Holzkohlen,**
" **Buchen-** -
" **Kiefern-Scheitholz,**
" **Eichen-Lohe,**
" **Solaröl** in Ballons.
" **Petroleum** " "

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden. Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach, halte Auktionen ab, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.

Gebühren billig, Geschäft reell.
Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly,
Aktuar und gerichtl. Taxator.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118800918-16/fragment/page=0002

119. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am 1. November d. J. und folgende Tage,

worin die im **September, Oktober, November,** und **December 1879** versetzten Pfänder **Lit. M. Nr. 20,085—53,797** zur Versteigerung gelangen, und zwar in der Ordnung, daß mit **Gold, Silber** und **Juwelen** begonnen wird.

Empfehlung!

Den Empfang sämmtlicher neuen Stoffe für bevorstehende Saison zeigt hierdurch ergebenst an

J. G. Reichelt.

Burgstrasse Nr. 9.

im Hause der Wittwe **Oehler** sind wiederum neu eingetroffen:

Hautjacken für Herren nicht einlaufend 1 Mk. 50 Pf., **Unterbeinkleider** für Herrn 90 Pf., seidene und halbseidene **Cachenez** Stück 60 Pf., **Kinder-** und **Damenstrümpfe,** Paar 25 Pf., **Taillien-, Theater-** und **Concerttücher,** Stück 50 Pf., **Corsetts,** Panzerfaçon, Stück 1 Mk. 75 Pf. **Stickereien** in Resten von 4½ Meter 45 Pf. **Morgen-** und **Nachthauben,** Stück 20 Pf. **Damen-** und **Kinderkragen** en ceur und anschließend, Stück 20 Pf.

Magazin für Strumpf- und Weisswaaren von J. Bock
aus Berlin z. Z. Merseburg, **Burgstraße 9.**

Oelgrube! **Oelgrube!**

Echt böhmische Bettfedern und Daunen

in **anerkannt reiner guter, staubfreier** Waare **billigst. Sehr schöne Federn,** das Pfund **schon zu 1 Mark 50 Pf.,** ferner **Entendaunen,** das Pfund zu **1 Mark 75 Pf. Sehr schöne daunenreiche, weiße Gänsefedern,** das Pfund schon zu **2** Mark u. s. w. **Bett-Barchente** in **allen Farben** zum **sofortigen** Füllen, sowie **Bett-Stouts nur echt. Fertige Rosa-Steppdecken** halte **stets** auf Lager, sowie **Blüman's.** Die **so beliebten billigen** Betten, **Deckbett, Unterbett** und **Kissen** von **25—30** Mark, ferner in etwas besserer Qualität **Deckbett, Unterbett** und **2** Kissen von **36—42** Mark hält **stets** auf Lager und empfiehlt

die Betten- und Bettfedern-Handlung

von

B. Levi, Oelgrube Nr. 4.

Berliner Zeitung

mit der täglich erscheinenden „**Volkswirthschaftlichen Beilage**" und dem wöchentlich erscheinenden „**Sonntags-Heim**",

Preis 4 Mark 20 Pf. pro IV. Quartal für alle drei Blätter zusammen.

Die „**Berliner Zeitung**" ist eine große politische Zeitung, bekannt als entschiedenes und bewährtes freisinniges Organ; erscheint mit Ausnahme des Montags, **täglich 2½ bis 3 Bogen stark.**

Neben den anerkannt **geistvollen Leitartikeln** ist die **politische Uebersicht** klar und volksthümlich gehalten.

Außer dem **reichhaltigen politischen Theil** und einer interessanten **Lokal- und Gerichtszeitung** wird durch spannende **Romane, Novellen** und ein **pikantes Feuilleton** eine angenehme Lektüre der ganzen Familie geboten.

Der Inhalt der „**Berliner Zeitung**" ist von Mitte September an bedeutend bereichert worden durch eine **täglich erscheinende „Volkswirthschaftliche Beilage"** für deren Redaktion wir in Herrn **Dr. Minoprio** eine durch gediegene Schriften und selbstständiges klares Urtheil bekannte tüchtige Kraft gewonnen haben.

Die Abonnenten erhalten außerdem **wöchentlich gratis** ein belletristisches Sonntagsblatt unter dem Titel:

„Sonntags-Heim".

Dasselbe erscheint **jedesmal 16 Seiten stark,** und kann sich rücksichtlich seines Inhalts in den besten belletristischen Blättern würdig zur Seite stellen. — Mitte Oktober erscheint von unserem besten Romanschriftsteller **Edwald August König** dessen neuester Roman

„Der Herr Kriminalrath".

Neuerdings ist die Einrichtung getroffen, daß alle im Feuilleton der Zeitung erscheinenden größeren Romane sofort nach deren Vollendung separat im Format der Gartenlaube hübsch broschirt **für nur 40 Pf.** den Abonnenten zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise kann jeder Abonnent im Laufe der Zeit in den Besitz einer hübschen Sammlung der besten Romane gelangen. Der Einsendung der Abonnements-Quittung bei der Bestellung bedarf es nicht.

Durch alle diese Vorzüge hat die „**Berliner Zeitung**" bei einem beispiellos billigen Preise die **größte Verbreitung** allerwärts gefunden.

Die gegenwärtige Auflage beträgt 27,000 Exemplare. Insertionspreis trotz der hohen Auflage nur 35 Pf. pro Zeile.

Alle **Postanstalten** nehmen à 4 Mk. 20 Pf. pro IV. Quartal Bestellungen an.

Einzelne Nummern werden auf Verlangen **franco durch die unterzeichnete Expedition** zur Ansicht versandt.

Expedition der „Berliner Zeitung", Berlin W., Charlottenstraße 24.

Regenmäntel für Erwachsene u. Kinder in großer Auswahl bei ***J. G. Reichelt.***

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118800918-16/fragment/page=0003

Leipziger Messe.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich meine neu restaurirten Lokalitäten zu empfehlen. Durch langjährige Thätigkeit ist es mir möglich nach jeder Richtung hin meine mich beehrenden Gäste zu befriedigen.

Stammfrühstück & Stammabendbrod
Mittagstisch ⅔ Port. in grösster Auswahl.

Auch den geehrten **Billardspielern** empfehle ich meine beiden berühmten **Billards**, welche in Cassel und Altona prämiirt wurden.
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

Neumarkt 6. **Otto Nessmann.**

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei ***billigster Provisionsberechnung*** zum
An- und Verkauf von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,**
Einlösung sämmtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendenscheine,**
Besorgung neuer **Zinsbogen,**
Verloosungs-Controlle sämmtlicher **Werthpapiere** unter Garantie-Uebernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von **Wechsel-Darlehen,**
Annahme verzinslicher Gelder 2c. 2c.

Zur ***sicheren*** **Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorräthig.

Hüte & Mützen.

Wir bringen unser großes **Hut- und Mützen-Lager** für Herren, Knaben und Kinder in allen **Neuheiten**, für die Herbst- und Winter-Saison, vom Ordinärsten bis zum Feinsten, in empfehlende Erinnerung und versprechen gute Bedienung und billigste Preise.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.

Avis.

Schriftsätze aller Art, als: **Zahlungsbefehle, Klagen, Kauf-, Pacht- und Miethsverträge** 2c. fertige ich — auch **Sonntags — billigst** an u. ertheile **Rath** in jeder Angelegenheit.
Merseburg, gr. Ritterstr. 17. **Korth**, Privatsekretär.

Liebigs Fleischextract, in Büchsen zu ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄, ¹/₈ Pfd. engl.
condensirte (Schweizer) Milch,
Nestle's Kindermehl, bestes Nährmittel,
Maizena (Maismehl), vorzüglich zu Kuchen, Pudding 2c.,
medicinischen Tokayer, von den medicinischen Wissenschaften als bestes Stärkungsmittel für Kinder und Genesende empfohlen,
Malaga. Madeira, Portwein mit gleichen Eigenschaften,
medicinischen Leberthran, ausgewogen und in Flaschen,
deutsches Mohnöl, kaltgeschlagenes,
italienisches Provenceröl, mein eigner direkter Bezug,
neuer Hymbeersyrup, aus Waldhimbeeren bereitet, mit bestem Raffinadzucker eingekocht,
Kirschsaft mit feinstem Aroma,
Morcheln,
Champignons, Pa., weiße,
dito naturell,
empfiehlt **die Droguen- & Farbenhandlung von *Oscar Leberl*,**
Burgstraße 16.

Wanzentinktur

vertilgt sofort **Wanze mit Brut.** à Fl. 50 Pf. Erfolg garantirt.
Niederlage bei **R. Bergmann**, Markt.

Tanz-Unterricht.

Wie früher, beginnt auch in diesem Jahre mein Unterricht Mitte **Oktober** im Saale des **„Tivoli“.**

Indem ich zu meinen Cursen zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einlade, bemerke ich, daß gefällige Anmeldungen Frau **Moës**, Breitestraße Nr. 22., zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen nimmt.

Zugleich gebe ich zur gefl. Kenntnißnahme, daß mit gütiger Genehmigung des Herrn Gymnasial-Directors Dr. Aßmus das Circular wegen Theilnahme am Unterricht den Herren Gymnasiasten in den nächsten Tagen vorgelegt werden wird. Mit Hochachtung
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Am 13. Oktober c.
beginnt in Merseburg im Saale des **„Tivoli“** der
Privat-Cursus
der
Tanzstunde und Anstandslehre

für die Schüler des Königl. Dom-Gymnasiums; — ebenso nimmt in besonderen Lektionen der exclusive Damen-Unterricht seinen Anfang.

Fernere gefl. Anmeldungen hierzu sind beim Kastellan Hrn. Fritzsche niederzulegen. — Meine Wohnung befindet sich s. Z. im **„Hotel zum halben Mond“** hierselbst. Hochachtend
Hugo Bertuch,
Instituts- u. Privat-Tanzlehrer der Königl. Landes- u. Klosterschule zu Pforta u. Ilfeld.

Mit Rücksicht auf meine bevorstehende Abreise ersuche ich etwaige Forderungen vor Ablauf des Monats bei mir einzureichen.
v. Gotsch.

Tanzunterricht.

Den angemeldeten Herren und Damen von Merseburg und den benachbarten Ortschaften zur Nachricht, daß mein Cursus im Tanzunterricht **Sonntag den 26. September, Nachmittags 4 Uhr**, im Saale des **Thüringer Hofes** beginnt. Anmeldungen nehme noch zu jeder Zeit entgegen. **R. Ebeling.**

Musikaufführung d. Gesangvereins
Mittwoch den 22. September, 3½ Uhr Nachm.
im Dome.
ELIAS,
Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Frl. **Hoppe**, Frl. **Voggstöver** aus Leipzig, Hr. **Schön**, Hr. **Ad. Schulze**, K. Domsänger aus Berlin.
Karten à 1 Mk. bei Herren Wiese und Rabe.
Die Mitglieder haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedkarten.
C. Schumann.

Feuerwehr-Uebung

Montag den 20. d. M., Abends 7½ Uhr. Versammlungsort: Geräthehaus.
Der Löschdirektor.

Funkenburg.

Sonntag den 19. d. M. **Flügeltänzchen.**
G. Brandin.

Erntedankfest in Meuschau.

Zum diesjährigen, Sonntag den 19. d. M., stattfindenden Erntedankfest ladet zur **Tanzmusik** bei stark besetztem Orchester von Nachmittags 3 Uhr ab ganz ergebenst ein **R. Pohle.**

Zum Sternschiessen

Sonntag den 19. d. M. ladet ganz ergebenst ein
F. Röser, Rössen.

Zum Erntefest

in **Meuschau**, Sonntag den 19. September **Tanzmusik** von Nachmittags 3 Uhr ab, ladet freundlichst ein **K. Rödel.**

Rischgarten.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich zu dem **Dürrenberger Brunnenfeste** einen großen **Concert-Salon** aufgebaut habe und empfehle selbigen zur gefälligen Benutzung hiermit bestens.
Ferd. Weise.

Verloren wurde ein silbernes Kreuz; abzugeben gegen Belohnung **Lindenstraße Nr. 4** parterre.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach langen Leiden unser guter Vater und Großvater, der Kassendiener **Friedrich Einicke**, 74 Jahr 5 Tage alt. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese schmerzliche Nachricht.

Merseburg, den 17. September 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr statt.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118800918-16/fragment/page=0004

Beilage zum 113. Stück des Merseburger Kreisblatts 1880.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (den 19. September) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Cons. Rath Leuschner.	Herr Prediger Richter.
Stadtkirche	Herr Pastor Heineken.	Herr Diac. Scholz.
Neumarktskirche	Herr Cand. Schuster.	
Altenburger Kirche	Herr Cand. Schmeling.	

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Consistorial-Rath Leuschner. Anmeldung.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule) im Saale des Dom-Gymnasiums. Herr Kons. Rath Leuschner.

Stadtkirche: Einsammlung der Collecte für arme Studirende evangel. Theologie in Halle.

Neumarktskirche: Dienstag den 21. September früh 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Lokales.

Merseburg, den 17. September. In der gestern Vormittag unter Vorsitz des Königlichen Kommissarius, Herrn Regierungs- und Schulrath Haupt von hier, am hiesigen Domgymnasium abgehaltenen mündlichen Abiturienten-Prüfung wurde nur ein einziger Abiturient, Otto Gerhardt aus Merseburg, geprüft. Derselbe hat die Prüfung bestanden und beabsichtigt, das Studium der Medicin zu ergreifen.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Falsche, aus Blei gefertigte Zweimarkstücke, sowie österreichische Gulden sind in Eilenburg in Cours gesetzt worden.

Halle, den 16. September. Heute Vormittag kurz nach 11 Uhr fand auf dem für das Ausstellungsgebäude der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 in Aussicht genommenen Platze in höchst feierlicher Weise die Grundsteinlegung statt.

Halle, 17. d. Mts. Gestern Abend gegen 7 Uhr kehrte unsere Garnison, von dem zahlreich anwesenden Publikum auf dem Bahnhof freudig begrüßt, aus dem Manöver zurück und rückte mit klingendem Spiel in ihr altes Heim wieder ein.

— Aus dem Saalkreise. Leider muß berichtet werden, daß der Rothlauf unter den Schweinen auftritt und zwar, wie nach den ersten Beobachtungen zu schließen ist, in sehr heftiger Weise. Die erkrankten Schweine lassen nach mit Fressen, wühlen sich im Miste oder Stroh ein und sind träge beim Aufstehen. Gewöhnlich wird bei diesen Erscheinungen angenommen, daß die Schweine sich überfressen haben. Es ist nun sofort, wenn mehrere Schweine beisammen sind, die Auseinandersperrung vorzunehmen, da die Krankheit ansteckend im höchsten Grade ist. Nach wenigen Stunden zeigen sich am Bauche zwischen und an den Hinterbeinen rothe Stellen, die sich bald über den ganzen Unterleib erstrecken. Zuletzt bleibt das Schwein liegen und bekommt rothe Ohren. In diesem Stadium stöhnt das kranke Thier und wird die rothe Farbe bläulich. Dies ist des sicherste Zeichen des nahen Todes. Was ist bei dieser gefährlichen Krankheit, die epidemisch fortgeht, zu thun? Eine Antwort fehlt. Alle Mittel sind in den meisten Fällen fruchtlos. Man hat in einzelnen Fällen die Thiere gerettet, weil sie in den Teich oder Pfuhl getrieben wurden und hier liegen blieben. Auch sind fortwährende Begießungen mit kaltem Wasser und Einreibungen mit Essig gut gewesen. Einige Tropfen Salmiakgeist und Pottasche mit Wasser sollen auch helfen. Doch meist ist der Tod das Ende.

— Die Ziehung der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie zu Nordhausen ist nunmehr bestimmt auf den 28. und 29. d. festgestellt.

Naumburg. Ein raffinirter Schwindel ist in jüngster Zeit in einem hiesigen Gasthofe ausgeführt worden. Einer der Gäste des Hotels hatte das Unglück, bei Tische von einer giftigen Fliege an dem Arme gestochen zu werden, in Folge dessen der Arm dermaßen anschwoll, daß ein Arzt zugezogen werden mußte, welcher sich zu einer Schnitt-Operation genöthigt sah. Während dieser ärztlichen Behandlung wohnte der Patient im Hotel auf Grund des Kredites, den er sich dadurch zu verschaffen wußte, daß er sich für den Inspektor des benachbarten Rittergutes B. ausgab. Nach Verlauf einer Woche erklärte er dem Oberkellner, auf dem Bahnhofe seien sechs Geschirre seines Rittergutes angekommen, um Oelkuchen zu laden und er bedürfe zur Bezahlung der Fracht 180 Mk., die der Oberkellner ihm vorschießen möchte, bis der Dienstmann, welchen er bereits nach B. geschickt, mit Kasse zurückgekehrt sei. Leider ließ sich der Oberkellner bethören, das Geld herzugeben und wartet noch heute, daß der Herr Inspektor wiederkomme und Zeche und Darlehen bezahle. (K.-Bl.)

Vermischtes.

St. Louis. (Ein verloren gegangener Eisenbahnzug.) Die Kansas Pacific Eisenbahn in den Vereinigten Staaten forscht seit geraumer Zeit nach einem vermißten Zuge und hat, nachdem sie 2500 Dollars verausgabt die Nachforschungen eingestellt. Etwa 400 Meilen westlich von Kansas City läuft das Geleise durch einen Ort, Namens Monolony, der vor einiger Zeit von einem furchtbaren Unwetter (Orkan oder Wasserhose) heimgesucht wurde, wodurch über 600 Fuß des Schienengeleises weggeschwemmt wurden. Die benachbarte Gegend eine riesige Prairie, stand 8 Fuß unter Wasser, und man vermuthet, daß die Lokomotive und die Waggons (glücklicherweise war es kein Passagierzug) weggeschwemmt und unter einem Erdrutsch begraben wurden. Dies ist die zweite derartige Begebenheit, denn 1878 verschwand eine Lokomotive im Triebsand im Kiowa Creek.

— König Ludwig von Baiern hat nunmehr angeordnet, daß die letzte Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles ein Privatissimum für ihn bilden soll. Die Passionsspiele gehen bekanntlich in diesem Monat zu Ende und so wird wahrscheinlich die Vorstellung am 26. allein für den König stattfinden.

— Künstler: — Was halten Sie von Shakespeare? — Dresdner. Schäksbier? Ach wissen Sie — von den ausländischen deiren Bieren halt ich gar nichts . . . Da lob ich mir doch mein Töpfchen Waldschlößchen-Bier.

— Unmodern. Eine junge Verwandte, ein Mädchen von 18 Jahren, ist zum Besuch bei einer Familie. Beim Schlafengehen ruft das 7jährige Töchterchen der Mama zu: „Sieh' nur, Mama, Tante Mariechen legt sich mit den Zöpfen zu Bett."

— Ein Paradestück aus den Freiheitskriegen. Bei der letzten Parade des Gardekorps in Berlin führte die Regimentsmusik des 1. Regiments, welches in den historischen Blechmützen aus der Zeit Friedrichs des Großen paradirte, auch eine große, silberne und reich vergoldete Trompete. Dieselbe ist, wie eine bezügliche Inschrift auf derselben sagt, dem Regimente nach seiner Rückkehr aus dem Freiheitskriege 1815 gewidmet von „den dienenden Mädchen Berlins."

— Eine Maus!!! In Düsseldorf kam vor einigen Tagen ein Mann auf seltsame Weise um sein Mittagessen. Er fand nämlich seine Frau auf dem Küchenschrank sitzen, von wo aus sie ihm weinend erzählte, sie habe nicht kochen können, weil — eine Maus in der Küche sei, vor der sie sich auf ihren erhöhten Standpunkt habe flüchten müssen.

Köln, 14. September. (Bahnhofsbrand.) Gestern Abend gegen 9 Uhr erhellte plötzlich greller Feuerschein den Himmel über dem Norden unserer Stadt; binnen kurzer Zeit gewann die Gluth größere Ausdehnung und Intensivität, und vom Winde getrieben durchfuhren die Lüfte mächtige Feuerballen, welche, in glimmende Funken zerstiebend, sich zahlreich auf den Häusern und in die Straßen zwischen Gereon u. dem Eigelstein niederließen. Wie man bald erfuhr, war gegen ½9 Uhr in der Güter-Expedition auf dem Bahnhofe vor Gereon, und zwar in den mit alten Acten angefüllten Speicherräumen Feuer ausgebrochen, welches sich binnen kurzer Frist über die Hälfte des großen Holzbaues ausgedehnt hatte und nun, genährt von dem trockenen Holzwerk und den bedeutenden Papiermassen, in riesigen Flammen zum dunkeln Abendhimmel aufschlug. Zwar war die trefflich organisirte Feuerwehr des Güterbahnhofes sofort zur Stelle geeilt und hatte unter Anwendung der Wasserleitung versucht, den Fortschritten des Brandes Einhalt zu thun, allein vergebens. Bahnhof-Inspekteur Schelle erbat deshalb auf telegraphischem Wege die Hülfe der Kölnischen Berufs-Feuerwehr. Diese traf 14 Minuten später ein und trat nun im Verein mit der Wehr des Bahnhofes dem Brande, der sich unterdessen nach unten hin über eine Anzahl Bureaux ausgebreitet hatte, mit aller Energie entgegen. Dadurch gelang es eine Abtheilung des Gebäudes zu erhalten und das Feuer gegen halb 11 Uhr fast gänzlich zu löschen. Die Mobilien, die Cassa, die Kassenbücher und die Hauptakten wurden ebenfalls gerettet. (Köln. Ztg.)

— Die Puttkamersche Orthographie wird populär. An einem neuen Schaufenster des Hauses Potsdamerstraße 131 in Berlin sieht man folgende Inschrift: „Papierhandlung, Schreibwaren, Mal- und Zeichengeräte." — Man überlege! Wäre der Besitzer dem gewöhnlichen Gebrauche gefolgt, so stände da wahrscheinlich zu lesen: „Schreibmaterialien, Mal- und Zeichnen-Requisiten." Durch die Anwendung der neuen deutschen Bezeichnungen und durch die Puttkamersche Schreibweise hat der Besitzer nicht nur elf Buchstaben bei dem Firmenfabrikanten erspart; vor allen Dingen hat er erreicht, daß das Interesse der Schuljugend, die ihr geliebtes Klassendeutsch zum ersten Male im Freien wiederfindet, an dem neuen Schaufenster hängen bleibt.

Haag, 14. September. (Enthüllung des Spinoza-Denkmals.) Heute fand die feierliche Einweihung des von dem Pariser Bildhauer Hexamer angefertigten Denkmals Spinoza's statt. Der Minister des Innern, die Behörden, sowie zahlreiche Hiesige und Fremde, unter denen auch Berthold Auerbach sich befand, wohnten der Feierlichkeit bei. Van Volten hielt die Festrede, in welcher er ein Lebensbild Spinoza's entwarf. — Nach einem Berichte des Börsen-Couriers hat man im Haag für diese Feierlichkeit außerordentlich wenig Interesse gezeigt. Obwohl die Spitzen der Stadtbehörden sich an der Feier betheiligt hatten, hat im Uebrigen von der Bürgerschaft kein Mensch sich darum gekümmert, daß ein Monument für den größten Philosophen, den Holland je hervorgebracht, enthüllt wurde. Die Juden im Haag haben sich geradezu feindselig gegen die Feier verhalten.

— Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Suevia", direkt nach Newyork am 29. August von Hamburg abgegangen, am 11. d. M. in Newyork eingetroffen; „Wieland", am 1. d. M. von Hamburg und am 4. d. M. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 5 Stunden am 14. d. M. 6 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen; „Frisia", am 8. d. M. von Hamburg abgegangen, am 10. d. M. in Havre eingetroffen und am 11. nach Newyork weitergegangen; „Vandalia", am 12. d. M. von Hamburg direkt nach Newyork in See gegangen; „Westphalia", am 15. d. M. von Hamburg via Havre nach Newyork in See gegangen; „Gellert", am 2. d. M. von Newyork abgegangen, am 13. d. M. 1½ Uhr Morgens in Plymouth angekommen, am selben Tage Cherbourg passirt und am 15. d. M. in Hamburg eingetroffen; das Schiff überbrachte 105 Passagiere, 61 Briefsäcke und volle Ladung; „Silesia", am 4. d. M. von Newyork, passirte am 14. d. M. Lizard; „Cimbria", am 11. d. M. direkt von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Teutonia", am 7. d. M. von Hamburg, traf am 9. in Havre ein und setzte am 11. die Reise nach St. Thomas fort; „Bavaria", am 24. August von St. Thomas abgegangen, traf am 9. in Havre und am 12. d. M. in Hamburg ein; „Paranagua", am 25. August von Bahia abgegangen, kam am 10. d. M. in Lissabon an und ging nach Hamburg weiter; „Montevideo", am 5. d. M. von Hamburg, traf am 11. d. M. in Lissabon ein und setzte am 12. die Reise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118800918-16/fragment/page=0005

nach Brasilien fort; „Hamburg“, am 19. August von Hamburg, traf am 10. d. M. in Bahia ein.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin empfingen am 15. d. M. den Besuch des griechischen Königspaares, welches sich vor seiner Abreise verabschiedete. Demnächst nahm der Kaiser die üblichen Vorträge entgegen und entsprach einer Einladung des kommandirenden Generals des Gardekorps, Prinzen August von Württemberg, zum Diner.

Am 16. d. M. wohnte Se. Majestät der Kaiser mit den Königlichen Prinzen und den anwesenden Fürstlichkeiten den Feldmanövern des Gardekorps und des 3. Armeekorps bei und erledigte nach der Rückkehr die laufenden Regierungsgeschäfte.

Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt am 17. Abends 10 Uhr Berlin zu verlassen und sich nach Baden-Baden zu begeben.

Am 15. Vormittags hat sich das griechische Königspaar von dem Kaiser und der Kaiserin verabschiedet und sich mit dem Herzog von Cambridge nach Neustrelitz begeben, wo dieselben auch mit dem Könige von Dänemark zusammenzutreffen gedenken.

Eine dem Kronprinzen am 14. aus Ferrol (Hafen in Spanien) zugegangene Nachricht besagt, daß Se. Maj. Schiff „Prinz Adalbert“, an Bord Prinz Heinrich, dort glücklich eingetroffen ist.

Bezüglich der Personalveränderungen im preußischen Ministerium ist jetzt eine endgültige Entscheidung getroffen. Fürst Bismarck ist zum Minister für Handel und Gewerbe, Oberpräsident v. Bötticher zum Staatssekretair des Innern und zugleich zum Staatsminister ernannt.

Die Eröffnung des preußischen Landtags dürfte wie verlautet, des Kölner Dombaufestes wegen, welchem sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums und zahlreiche Abgeordnete, namentlich aus den Rheinlanden, beizuwohnen gedenken, bis zu den letzten Tagen des Oktbr. verschoben werden. — Hinsichtlich der Magdeburger Wahl hat Dr. Lasker erklärt, daß, wenn ein Ruf an ihn erginge, er diesem Folge leisten und in das Abgeordnetenhaus wieder eintreten werde.

Ausland.

In Belgien werden neue Enthüllungen des Bischofs Dumont von Doornyk (Tournay) erwartet. Bischof Dumont erfreute sich der besonderen Zuneigung des Papstes Pius IX. und erhielt von diesem zuweilen Briefe. In einem dieser Briefe ist der verstorbene Papst auch auf seinen etwaigen Nachfolger zu sprechen gekommen und hat dabei die Aeußerung gethan, es würde ein Unglück für die Kirche sein, wenn die Wahl des Konklave auf den Erzbischof Pecci von Perugia (jetzigen Papst Leo XIII.) fiele. Der Text dieses Briefes soll jetzt veröffentlicht werden.

Frankreich hat nach der Besitznahme Tahiti's noch weitere Annexionen im Großen Ocean vorgenommen. Das „Journal officiell“ meldet die Annexion der Gesellschaftsinseln, der Freundschaftsinseln und der Insel Hivaoa im Marquesas-Archipel.

In Italien hat der Finanzminister am 15. dem Präsidium der Deputirtenkammer den Budgetvoranschlag für das Jahr 1881 vorgelegt, der, wenn er sich verwirklicht, sehr günstig zu nennen ist. Nach Balancirung der ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben, ergiebt sich demnach ein Ueberschuß von 35 Millionen, welcher sich mit Rücksicht auf weitere Ausgaben und die Tilgung von Schulden auf 7 Mill. herabmindert.

Zum rumänischen Thronfolger soll, wie in Bukarest verlautet, der jüngste Sohn des Erbprinzen Leopold v. Hohenzollern, Prinz Karl Anton, geb. am 1. Septbr. 1868, außersehen sein. Den Oppositionsblättern gegenüber führt das Regierungsblatt, der „Romanul“ aus, daß zu der beabsichtigten Feststellung der Thronfolge weder eine konstituirende Versammlung einzuberufen, noch auch die Meinung der Kammern einzuholen sei. Die Albanesen leisten energischen Widerstand gegen die Abtretung von Dulcigno, wohin sie in großen Schaaren eilen. Sie haben beschlossen, Riza Pascha zu tödten, welcher mit 1500 regulären Truppen, die nichts ausrichten können, in Katerkol steht. Die Albanesen haben eine neue Drohnote an die Pforte gerichtet.

Die Montenegriner sollen 6000 Mann mit 8 Kanonen in Bewegung gesetzt haben, um dem Widerstande der Albanesen zu begegnen. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „St. Guisto“ ist dem Fürsten von Montenegro behufs der Benutzung zur Verfügung gestellt worden. Die Botschafter haben gleich beim Beginne der diplomatischen Bethätigung eine als Bedingung für die gemeinsame Flottendemonstration vereinbarte Erklärung unterzeichnet, in welcher sie sich gegenseitig verbindlich machen, in allen den Orient betreffenden Maßregeln kein Sonderinteresse zu verfolgen. Dieses Protokoll soll der Pforte mitgetheilt werden. Ferner wird aus Rom berichtet, die Flottenadmirale seien nicht verpflichtet, erst an ihre Regierungen zu referiren, bevor ein zweckdienliches Vorgehen von ihnen beschlossen werde. Diese Freiheit der Action erstrecke sich auf ein Bombardement von Dulcigno, falls ein solches erforderlich erscheinen sollte. Die Landung von Truppen aber sei in den Instruktionen streng untersagt.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.

(Fortsetzung.)

Werner war tief gerührt. Er wollte der Dame die Hand küssen, doch Hedwig kam ihm schnell zuvor und legte ihre feine, weiße in seine rauhe Hand. Es war ein anderer Händedruck als der Richards, aber Hedwig fühlte, daß sie einen Freund gewonnen, auf den sie in allen Lebenslagen rechnen könne. Der Kastellan stellte jetzt seine Tochter und seinen Pflegesohn dem jungen Paare vor. Lisbeth knixte und blickte dann ruhig ihre Herrin an.

„Ihre Tochter gefällt mir sehr, lieber Werner. Sie erlauben doch gewiß, daß Lisbeth zu mir zieht. Ihre schwarzen, neckischen Augen sprühen ja von Lust und Leben, sie wird mich gewiß recht aufheitern.“

„Wie gern, gnädige Frau, komme ihr Ihrem Befehle nach. Siehst Du, Vater,“ wandte sie sich an diesen, „wer hat nun Recht, Du oder ich. Die gnädige Frau ist gar nicht stolz.“

„Wer hat Dir denn das gesagt, liebes Kind?“ meinte Hedwig herzlich lachend.

„Entschuldigen Sie nur, gnädige Frau, ich befürchtete, dies vorlaute Ding werde Ihnen mit seinem Lachen und Plaudern lästig fallen, und deshalb habe ich Lisbeth kurz vor Ihrer Ankunft noch tüchtig die Leviten gelesen,“ fiel Werner etwas verlegen ein.

Felix hatte währenddessen unbeachtet bei Seite gestanden, aber die Augen von der jungen Frau nicht einen Augenblick abgewandt. Wie war sie herrlich im Vergleich zu seiner Braut! Aber was halfen ihm die quälenden Gedanken, die ihn seit einigen Stunden unausgesetzt bewegten? Er mußte sie streng in sein Inneres verschließen und durfte mit keiner Regung das Geheimniß seines Herzens enthüllen. Lisbeth, arme Lisbeth, wenn Du ahntest? Wo würde Dein lächelnd Gesichtchen und Dein heiterer Sinn bleiben?

„Aber, Felix, was hast Du nur heut? Du bist ja ganz und gar verändert,“ hörte er auf einmal wieder die fröhliche Stimme seiner Braut. Hedwig und ihr Gemahl, nebst dem alten Werner hatten die inzwischen angekommenen Eltern des jungen Paares begrüßt und sich mit ihnen in das Innere der Villa begeben. Die Empfangsfeierlichkeiten waren beendet. Lisbeth nahm ihren Felix mit in die Wohnung ihres Vaters, um den Grund seiner merkwürdigen Veränderung endlich zu entdecken. Nach einer halben Stunde eilten beide jedoch schon wieder lustig auf dem Hof umher, die Unterredung schien also nicht so ernstlich geworden zu sein.

III.

Villa Waldstedt oder auch Schloß Waldstedt, wie es von den Bewohnern des dicht dabei liegenden Dorfes genannt wurde, dessen Namen es trug, hatte früher einem reichen Grafen gehört, der die Besitzung an den Kommerzienrath Friedmann verkaufte. Da beide Besitzer nicht auf genaue Ausnutzung des großen Landcomplexes und der Forsten zu sehen brauchten, war auf der ganzen Herrschaft mehr den Liebhabereien der Eigenthümer Rechenschaft getragen, als ein practischer Forst- oder Landmann vielleicht verantwortet hätte. Die Villa wurde, wie wir schon andeuteten, von einem großen weitläufigen Parke fast ganz eingeschlossen, der sich allmählig in die daran stoßenden Forsten verlor. Die Thiere des Waldes, die eine sehr gute Pflege genossen, wagten sich daher auch mehr oder weniger ohne Scheu in den Park hinein, und selbst auf dem Platze dicht am Schlosse erschien zuweilen der Kopf eines neugierigen Rehes. Den einen Flügel der Beletage hatte Richard inne, den anderen seine Gemahlin. In der ersten Etage lagen die Prunkzimmer, Fremdenzimmer u. s. w., die Richard bis jetzt fast nie betreten hatte. Wir finden den jungen Mann in einem nach dem Garten zu belegenen Zimmer seiner Wohnung am offenen Fenster eine Cigarre rauchend, behaglich in einen Schaukelstuhl gelehnt. Das Zimmer sollte offenbar Richards Arbeitszimmer sein, wenn auch im Allgemeinen von seinen Bekannten bezweifelt wurde, daß der junge Herr überhaupt arbeite. Eine reichhaltige Bibliothek, ein eleganter Schreibtisch gaben dem Zimmer seinen Namen, das im übrigen auch die Jagdgeräthschaften Richards barg. Eine große Anzahl ausgezeichneter und trefflich gearbeiteter Gewehre nahmen in einem Glasschrank fast eine halbe Zimmerwand ein und zeugten von der Jagd-Passion des Besitzers. Der junge Ehemann folgte mit den Augen träumerisch den Dampfringen, welche er aus seiner Cigarre blies und wartete offenbar auf den Ruf zur Tafel. Das Lächeln, welches beim Anblick des alten Werner sein Gesicht auf kurze Zeit belebt hatte, war verschwunden und hatte wieder dem alten melancholischen Trübsinn Platz gemacht. Er war allein, er hatte Niemand, der ihn aufheitern konnte, Niemand, der ihn liebte. Und doch! War nicht sein Weib da? Etwas ähnliches mochte ihn wohl in seiner Einsamkeit in den Sinn kommen, die Augen blitzten, und die Gesichtszüge gewannen einen energischen Ausdruck. Plötzlich sprang er empor und schritt darauf langsam die Stube auf und ab.

„Hedwig“, flüsterte er leise vor sich hin. „Sie ist mein Weib.“ Ein tieftrauriges Lächeln glitt über das blasse Gesicht. „Das arme Kind, sie hätte ein besseres Loos verdient, als an mich gekettet durch das Leben wandeln zu müssen. Ich habe sie genau beobachtet, sie ist sanft wie ein Kind, gut gegen jedermann, nur allein stolz gegen mich. Sie muß mich verachten. Es ist bitter, aber ich trage die Schuld. Weshalb war ich so thöricht, ihre stummen Bitten, sie nicht zu meiner Frau zu machen, zu ignoriren? Wahrhaftig, ich muß mich vor mir selbst schämen. Meine Feinde und Neider haben eine Veranlassung mehr, über mich Nachtheiliges zu reden, und ich kann mich nicht einmal vertheidigen. Aber habe ich mich denn jemals an die Welt gekehrt? Ach was, thörichte Gedanken, hinfort mit euch, noch bin ich der alte Richard, und ihr sollt mich nicht von meinem Platze reißen.“

Ein Klirren erfolgte, er hatte einer Champagnerflasche den Hals am Fensterbrett abgeschlagen. Der Wein perlte in ein hohes Kelchglas, und hinunter stürzte der junge Mann den Wein, ein Glas nach dem andern. Die Wirkung blieb nicht aus. Die blassen Wangen rötheten sich. Die irrumherfahrenden Augen blickten wieder sicher und stolz in die Welt hinaus, und mit festem Schritt trat Richard an den Gewehrschrank und öffnete ihn. Einen prachtvollen Teschin entnahm er demselben.

„Ich will doch sehen, ob meine Hand noch sicher, mein Auge noch scharf ist.“

Schnell öffnete er einen Fensterflügel. Die Büchse lag an der Schulter. Ein Knack, und ein Sperling, der draußen auf einem Baumzweig gesessen, lag am Boden. Zufrieden lachte er vor sich hin und wandte sich, das Gewehr in den Schrank zurückzustellen. Doch kam er hierzu nicht; als er zufällig einen Blick auf die nach außen führende Thür warf, blieb er wie angewurzelt stehen. In der Thürnische stand Hedwig in einem einfachen Hauskleide, die Thür hinter sich geschlossen. Die beiden Gatten standen sich zum ersten Male, seitdem sie sich kannten, allein gegenüber. Ein peinliches, nur durch das Tick-Tack der Wanduhr gestörtes Stillschweigen herrschte im Zimmer. (Fortsetzung folgt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118800918-16/fragment/page=0006